

# **UNSERE STADT, UNSERE ZUKUNFT.**

Wahlprogramm der  
Jungen Union Aschaffenburg  
zur Kommunalwahl 2026



# INHALTSVERZEICHNIS

|  |           |
|--|-----------|
| VORWORT .....  | 4         |
| <b>I. NACHTLEBEN &amp; AUSGEHEN .....</b>                                  | <b>5</b>  |
| Verschiebung der Sperrzeiten und ein fairer Umgang mit der Gastro-Szene .. | 5         |
| Stadtbild mit Atmosphäre – öffentliche Räume neu beleben .....             | 5         |
| Unsere Feste – modern, vielfältig und einladend.....                       | 6         |
| <b>II. VEREINE, FREIZEIT UND KULTUR.....</b>                               | <b>7</b>  |
| Vorab: Ein kleines Dankeschön .....  | 7         |
| Vereinsleben sichern und fördern .....                                     | 7         |
| Großveranstaltungen wieder ermöglichen .....                               | 7         |
| Skate-Anlage endlich erneuern und neue Sportanlagen schaffen! .....        | 8         |
| Kultur stärken, Vielfalt ermöglichen.....                                  | 8         |
| <b>III. JUNGES LEBEN UND SOZIALES .....</b>                                | <b>9</b>  |
| Bezahlbarer Wohnraum für junge Menschen.....                               | 9         |
| Frühkindliche Bildung und Betreuung stärken .....                          | 10        |
| Gesellschaftliche Teilhabe und Jugendbeteiligung.....                      | 10        |
| <b>IV. BILDUNG .....</b>   | <b>11</b> |
| Schulen sanieren – und zwar jetzt! .....                                   | 11        |
| Gute Bildung braucht starke Rahmenbedingungen .....                        | 11        |
| Technische Hochschule stärken – Zukunft sichern .....                      | 12        |
| <b>V. WIRTSCHAFT UND KOMMUNALE FINANZEN .....</b>                          | <b>13</b> |
| Standortfaktoren verbessern – Unternehmen und Gründer fördern .....        | 13        |
| Lebendige Innenstadt – Leerstand aktiv bekämpfen .....                     | 13        |
| Solider Haushalt – Basis für langfristigen Erfolg .....                    | 13        |
| Unser Klinikum .....   | 14        |
| <b>VI. INFRASTRUKTUR UND VERKEHR .....</b>                                 | <b>15</b> |
| Innenstadtverkehr – Beruhigen statt blockieren .....                       | 15        |
| ÖPNV stärken – günstig, zuverlässig & flexibel .....                       | 16        |
| Radwegenetz ausbauen und sicherer machen.....                              | 16        |
| Infrastruktur ist mehr als Verkehr .....                                   | 16        |
| <b>VII. UMWELT UND NATUR .....</b>   | <b>17</b> |
| Nachhaltige Mobilität fördern.....   | 17        |

|   |           |
|---|-----------|
| Klimaanpassung aktiv gestalten .....                      | 17        |
| Energiewende vor Ort umsetzen.....                        | 18        |
| Verantwortung für Tiere übernehmen.....                   | 18        |
| Müll vermeiden, Umwelt schützen.....                      | 18        |
| <b>VIII. SICHERHEIT UND ORDNUNG .....</b>                 | <b>19</b> |
| Mehr Sicherheit im Bahnhofsquartier.....                  | 19        |
| Gegen Autoposer und illegale Rennen.....                  | 19        |
| Sicherheitsgefühl in der Innenstadt stärken .....         | 19        |
| Klare „Null-Toleranz“-Politik gegen die Drogenszene ..... | 19        |
| Sichere Großveranstaltungen.....                          | 19        |
| Prävention gegen häusliche Gewalt.....                    | 20        |
| Waffen- und Böllerverbotzonen .....                       | 20        |
| <b>WAHLAUFRUF .....</b>                                   | <b>21</b> |

# VORWORT

Aschaffenburg ist unsere Heimat und damit eine Herzensangelegenheit für uns. Als junge Generation möchten wir frischen Wind in den Stadtrat bringen. Keine Kandidatin und kein Kandidat auf unserer Liste ist älter als 32 Jahre – bei einem Altersdurchschnitt von 26 Jahren.

Damit möchten wir der jungen Generation eine politische Stimme im neuen Stadtrat geben!

Als Junge Union mit einer eigenen Liste anzutreten, ist Ausdruck unserer Ambition, Aschaffenburg aktiv zu gestalten und zukunftsfest zu machen. Nachfolgende Generationen sollen eine Stadt vorfinden, die ein hohes Maß an Lebensqualität, eine starke Wirtschaft mit attraktiven Arbeitsplätzen, eine moderne Infrastruktur und ein breites Bildungsangebot bietet.

Für diese Entscheidungen braucht es junge Menschen und einen neuen Impuls im Stadtrat!

Ihre Junge Union Aschaffenburg

Die Spitzenkandidaten

Johanna Hobelsberger

Jonas Schreck

Maximilian Buller

Chantale Traber

Cäcilia Bausback

Aschaffenburg, den 19. September 2025

## **I. NACHTLEBEN & AUSGEHEN**

Aschaffenburg soll auch in den Abendstunden lebendig sein. Attraktive Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung sind ein wesentlicher Bestandteil urbaner Lebensqualität – insbesondere für junge Menschen.

In den vergangenen Jahren ist jedoch ein Rückgang der Angebote im Nachtleben zu beobachten. Dem möchten wir aktiv entgegenwirken. Unser Ziel ist ein vielfältiges, sicheres und gastfreundliches Nachtleben, das Raum für viele verschiedene Begegnungen bietet.

### **VERSCHIEBUNG DER SPERRZEITEN UND EIN FAIRER UMGANG MIT DER GASTRO-SZENE**

Wir setzen uns für eine Verschiebung der Sperrzeit für die Außengastronomie in den Sommermonaten auf 24 Uhr ein. Menschen sollen im Biergarten oder auf der Außenterrasse länger verweilen können – ein Mehrwert für die Lebensqualität und die Gastronomie gleichermaßen. Dem Beispiel anderer Städte folgend soll es den Betreibern nach einem entsprechenden Antrag bei der Stadtverwaltung möglich sein, ihre Außengastronomie bis 24 Uhr betreiben zu dürfen.

Ganz grundsätzlich fordern wir eine neue Dialogkultur zwischen Stadtverwaltung und Betreibern von Gastronomie, Clubs und Bars. Statt restriktiver Regelungen braucht es pragmatische Lösungen auf Augenhöhe, einheitliche Regelungen und Fairness. Dafür braucht es eine zentrale Anlaufstelle in der Stadtverwaltung, welche als Schnittstelle zwischen der Szene, Verwaltung und Politik agieren soll.

Ein runder Tisch, der regelmäßig Vertreter der Gastronomie und Clubkultur, das Ordnungsamt sowie den Oberbürgermeister zusammenbringt, soll dauerhaft etabliert werden. Nur so kann die Perspektive der Betroffenen in städtische Entscheidungen entsprechend einfließen. Die Junge Union hat hierzu bereits erfolgreiche Formate initiiert – diese wollen wir fortführen und institutionalisieren.

### **STADTBILD MIT ATMOSPHERE – ÖFFENTLICHE RÄUME NEU BELEBEN**

Viele Orte in unserer Stadt bieten großes Potential für eine attraktive Aufenthaltsqualität – gerade in den Abendstunden.

Der Schlossplatz mit dem angrenzenden Park, das Pompejanum, das Schöntal oder die Großmutterwiese sind Orte, an denen ein gastronomisches Angebot das Stadtbild bereichern und das soziale Miteinander fördern kann. In den Sommermonaten möchten wir diese Orte stärker beleben, zum Beispiel mit temporären Ausschankmöglichkeiten oder mobilen Gastronomieangeboten.

Ein besonderes Projekt, das wir vorantreiben möchten, ist die Errichtung eines Stadtstrands auf dem Volksfestplatz. Derzeit liegt die Fläche meist ungenutzt als Schotterplatz da. Wir finden: Da geht mehr! Bereits 2023 haben wir die Idee eines Stadtstrands im Stadtrat eingebracht. Unser Konzept: Ein Treffpunkt mit Bewirtung im Pop-Up-Stil – mit Sand, Liegestühlen in entspannter Atmosphäre. Dieser könnte

flexibel betrieben und bei Bedarf schnell auf- und abgebaut werden – etwa bei Veranstaltungen oder Hochwasser. Mit einem Stadtstrand werden wir die Fläche deutlich auf und schaffen echte Lebensqualität am Fluss. Der Volksfestplatz mit seinem eindrucksvollen Blick auf das Schloss Johannisburg darf nicht länger ungenutzt bleiben, sondern soll zu einem Anziehungspunkt für alle Generationen werden. Gleiches gilt für die „Saint Germain“-Terrasse im Schlossgarten: Hier soll es am Wochenende einen Getränkeausschank geben, um die Fläche rund um das Pompejanum mit mehr Aufenthaltsqualität zu beleben!

## **UNSERE FESTE – MODERN, VIELFÄLTIG UND EINLADEND**

Traditionelle Feste wie das Volksfest, das Stadtfest und der Weihnachtsmarkt sind feste Bestandteile des Aschaffener Veranstaltungskalenders. Doch auch sie müssen mit der Zeit gehen. Wir sprechen uns für eine behutsame, aber konsequente Modernisierung dieser Formate aus. Dazu zählen besucherfreundliche Öffnungszeiten – etwa längere Standzeiten auf dem Weihnachtsmarkt am Abend – sowie neue und kreative Konzepte, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen.

Gemeinsam mit Kulturschaffenden, Gastronomen und engagierten Bürgern möchten wir neue Impulse setzen, um unsere Feste zukunftsfähig zu gestalten.

Unsere Feste sollen für alle gesellschaftlichen Gruppen offen sein – Familien und sozial Schwache sind hier genauso willkommen! Wir setzen uns daher für eine kostenfreie Trinkwasserversorgung (z. B. durch Trinkwasserbrunnen) auf dem Volksfestplatz ein, sodass man nicht auf den (teilweise kostspieligen) Getränkekauf angewiesen ist.

## **II. VEREINE, FREIZEIT UND KULTUR**

Aschaffenburg lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Ob Sportverein, Kulturinitiative oder Jugendorganisation – ohne den freiwilligen Einsatz vieler Menschen wäre unsere Stadt nicht das, was sie ist. Wir sagen „Danke“ und fordern: Ehrenamt braucht (noch) mehr Wertschätzung! Gleichzeitig wollen wir Kunst, Kultur und Freizeitangebote stärken und Aschaffenburg zu einer Stadt machen, die Raum für kreative Ideen und gesellschaftliches Miteinander bietet.

### **VORAB: EIN KLEINES DANKESCHÖN**

Wir wünschen uns einen Bonus auf die Stadtwerkekarte für alle Inhaber der Ehrenamtskarte – als Zeichen der Wertschätzung für ihren unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

### **VEREINSLEBEN SICHERN UND FÖRDERN**

Unsere Vereine sind das Rückgrat des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Aschaffenburg. Ob im Sport, in der Musik oder im sozialen Bereich: Ohne sie würde vieles nicht funktionieren. Deshalb fordern wir eine gezielte Förderung der Vereine in Aschaffenburg.

Viele Vereine stehen vor großen Herausforderungen, z. B. bei der Sanierung von Vereinsheimen oder Sportstätten. Die Stadt muss hier unterstützen. Wichtig ist auch: Vereine sollen in infrastrukturelle Entscheidungen einbezogen werden, wenn sie direkt betroffen sind. Um mehr Kinder und Jugendliche für das Vereinsleben zu begeistern, setzen wir uns für Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen ein. Außerdem sollen städtische Schulsportstätten außerhalb der Unterrichtszeiten für die Vereine geöffnet werden.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Sanierung der Eissporthalle. Sie ist nicht nur ein Treffpunkt für Jugendliche, sondern auch Heimat für Vereine. Wir fordern eine umfassende bauliche und technische Erneuerung.

### **GROßVERANSTALTUNGEN WIEDER ERMÖGLICHEN**

Seit dem letzten Afrika-Karibik-Festival 2019 fehlt ein echtes Großevent in Aschaffenburg. Wir wollen das ändern! Der Volksfestplatz bietet perfekte Voraussetzungen – jetzt braucht es politischen Willen und eine gute Organisation.

Wir setzen uns dafür ein, dass neue Veranstaltungen unterstützt und bestehende Events wie das Stadtfest, das Volksfest das Fest für Vielfalt oder auch private Formate wie das KOMMZ langfristig gesichert werden. Solche Feste schaffen Gemeinschaft, Identifikation und Lebensfreude.

## **SKATE-ANLAGE ENDLICH ERNEUERN UND NEUE SPORTANLAGEN SCHAFFEN!**

Bereits 2023 haben wir die Sanierung der Skate-Anlage an der Darmstädter Straße beantragt – bislang ohne Umsetzung. Der Bodenbelag ist in einem schlechten Zustand und gefährdet die Nutzer. Zwar gab es nun erste Beteiligungsformate von jungen Menschen und aktiven Skatern, was wir sehr begrüßen. Wir fordern aber: Die Erneuerung der Skate-Anlage muss endlich durchgeführt werden! Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie sich frei entfalten können. Die Skate-Anlage kann und muss ein solcher Ort sein.

Neue Sportanlagen für alle, z. B. „Soccer Courts“ (für Fußball, Basketball, etc.) oder „Pump-Track-Anlagen“ (u.a. für Mountainbikes) würden ein weiteres, kostenloses Angebot für sportliche Aktivitäten schaffen. Schon 2023 hatten wir uns in einem Stadtratsantrag dafür eingesetzt.

## **KULTUR STÄRKEN, VIELFALT ERMÖGLICHEN**

Aschaffenburg ist eine Kulturstadt – das muss auch so bleiben! Kulturangebote sollen zugänglich und bezahlbar sein, deshalb setzen wir uns für den dauerhaften Erhalt des Kulturpasses ein.

Bestehende kulturelle Formate wie die Museumsnacht oder die Schöntalkonzerte sollen erhalten bleiben. Gleichzeitig braucht es Raum für neue Ideen: Orte wie das Schöntal, das Mainufer oder andere öffentliche Flächen sollen unkompliziert für kulturelle Formate genutzt werden können. Live-Musik, Open-Air-Veranstaltungen und Kunst im öffentlichen Raum – das alles gehört zu einer modernen Stadt. Vorgaben der Verwaltung sollten dabei so gemacht und ausgelegt werden, dass Kultur nicht behindert, sondern möglich gemacht wird.

Unser Ziel ist es, ein vielfältiges und zugängliches Freizeit- und Kulturangebot für junge Menschen in Aschaffenburg zu schaffen.

### **III. JUNGES LEBEN UND SOZIALES**

Unsere Stadt soll ein attraktiver Lebensraum für junge Menschen und Familien sein. Damit Aschaffenburg im Wettbewerb mit anderen Regionen um junge Talente und Fachkräfte nicht zurückfällt, müssen wir gezielt Entwicklungsperspektiven schaffen. Das bedeutet: Bezahlbarer Wohnraum, moderne soziale Infrastruktur und eine echte Teilhabe der jungen Generation am politischen Gestaltungsprozess.

#### **BEZAHLBARER WOHNRAUM FÜR JUNGE MENSCHEN**

Die steigenden Mieten in Aschaffenburg stellen vor allem junge Menschen in Ausbildung bzw. Studium und in den ersten Berufsjahren vor große Herausforderungen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt konsequent bezahlbaren Wohnraum fördert. Die Stadtbau leistet hier bereits einen wertvollen Beitrag mit über 200.000qm vermieteter Wohnfläche und neuen Projekten wie den „Liebighöfen“ oder dem „Gabelsberger Block“ in der Nähe des Südbahnhofs. Darüber hinaus sehen wir weiteres Potenzial: Wir fordern, dass sich die Stadt verstärkt um den Abruf von Fördermitteln des Freistaats Bayern, z. B. zur Schaffung studentischen Wohnraums bemüht und dabei eng mit dem Studierendenwerk Würzburg kooperiert.

Auch alternative Wohnformen wie Tiny Houses sollen als ergänzende Lösung prüfend in Betracht gezogen werden, um insbesondere für junge Menschen bezahlbare Wohnmöglichkeiten zu schaffen.

Ein zukunftsgerichteter Wohnungsbau muss zudem ökologischen Kriterien gerecht werden. Bei der Revitalisierung bestehender Areale sowie bei Neubauten sollen daher Konzepte wie Grauwassernutzung, ausreichende Versickerungsflächen und eine möglichst geringe Flächenversiegelung zum Standard werden. Das ehemalige Impress-Gelände, das heute bereits kulturelle Angebote für junge Menschen bereithält, soll bei einer etwaigen Neubebauung ebenfalls in diesem Sinne entwickelt werden.

Um zusätzliche Flächen für jungen Wohnraum zu gewinnen, setzen wir uns dafür ein, Leerstände und brachliegende Liegenschaften in der Innenstadt als Wohnraum zu erschließen. Wo kommunale Zuständigkeiten an ihre Grenzen stoßen, fordern wir, dass sich die Stadt Aschaffenburg auf Bezirks- und Landesebene für unbürokratische Umwidmungsverfahren einsetzt.

Attraktive Mobilitätsangebote sind ein weiterer entscheidender Faktor, um junge Menschen an unsere Stadt zu binden. Dabei soll sich die Stadt aus finanziellen Gründen dafür einsetzen, dass zugezogene junge Menschen (z. B. Studenten) ihren Erstwohnsitz in Aschaffenburg anmelden. Im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs wird es dadurch eine höhere Zuweisung durch den Freistaat Bayern geben. Analog anderer Studentenstädte fordern wir daher als Anreiz für alle Studierenden und Auszubildenden, die ihren Erstwohnsitz in Aschaffenburg anmelden, einen kostenfreien ÖPNV für ein halbes Jahr. Alternativ können Vergünstigungen für Kultureinrichtungen oder Einkaufsgutscheine für den lokalen Einzelhandel Anreize schaffen, den Lebensmittelpunkt dauerhaft nach Aschaffenburg zu verlegen.

## **FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND BETREUUNG STÄRKEN**

Auch im Bereich der frühkindlichen Bildung sehen wir weiteren Handlungsbedarf. Die städtische Kinderbetreuung ist zwar grundsätzlich gut aufgestellt, doch insbesondere die ferienbedingten Schließzeiten der Kitas stellen viele junge Familien vor organisatorische Herausforderungen. Wir fordern daher eine frühzeitigere und transparentere Kommunikation der Schließzeiten sowie die Ausweitung von Springer-Regelungen, um eine bessere Betreuung in Ferienzeiten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wollen wir gezielte Anreizsysteme schaffen, damit mehr junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in einer städtischen Kita absolvieren.

Sanierungsbedürftige Kitas und gesperrte Spielplätze im Stadtgebiet müssen schnellstmöglich modernisiert werden. Generell sollten die vorhandenen Spielplätze in allen Stadtteilen überprüft werden: Müssen Spielgeräte ausgetauscht oder repariert werden? Braucht es andere, für Kinder attraktivere oder einfach auch mehr Spielgeräte? Können Spielplätze in Wohnanlagen von allen Kindern genutzt werden, nicht nur von den Kindern der Anwohner? Können Spielplätze inklusiver gestaltet werden, um allen Kindern Teilhabe am gemeinsamen Spielen zu ermöglichen?

Kinder verdienen eine liebevoll gestaltete und entwicklungsfreundliche Umgebung, in der sie sich frei entfalten können. Dafür werden wir uns mit ganzem Herzen einsetzen!

## **GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE UND JUGENDBETEILIGUNG**

Wir wollen jungen Menschen auch darüber hinaus echte Teilhabe ermöglichen. Als Mitbegründer des Jugendparlaments (JuPa) unterstützen wir dessen Arbeit weiterhin aktiv. Vorschläge wie die Freizeitkarte für Jugendliche tragen dazu bei, kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe für alle zu ermöglichen.

Unsere Stadt braucht auch mehr Mitbestimmung für junge Menschen: Stadtjugendring, Jugendparlament und andere Jugendorganisationen müssen stärker in Entscheidungen einbezogen werden – inhaltlich und strukturell. Gute Jugendarbeit braucht Ressourcen, Personal und vor allem politischen Rückhalt.

## **IV. BILDUNG**

Bildung verdient höchste Priorität in Aschaffenburg. Kinder und Jugendliche brauchen bestmögliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen – und dafür tragen Stadtverwaltung und Stadtrat eine zentrale Verantwortung. Es reicht nicht, Bildung zu fordern – wir müssen sie ermöglichen. Dazu zählen eine moderne technische Ausstattung, sanierte Gebäude und ein Umfeld, das Lernen fördert, statt behindert.

### **SCHULEN SANIEREN – UND ZWAR JETZT!**

Auch in Zeiten knapper Haushaltsmittel gilt: An Bildung darf nicht gespart werden! Investitionen in unsere Schulen müssen Vorrang haben. Wir fordern deshalb eine Mindestquote für Bildungsinvestitionen im Haushalt. Denn: Marode Klassenzimmer, veraltete Sanitäreinrichtungen oder verwaarloste Pausenhöfe dürfen kein Normalzustand sein. Sanierungen müssen ganzheitlich gedacht werden – das heißt: Barrierefreiheit, moderne Sportanlagen und zeitgemäße Aufenthaltsbereiche gehören ebenso dazu wie digitale Infrastruktur.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Berufsschule 1. Die derzeitigen Zustände im Gebäude sind nicht mehr hinnehmbar – dabei wird dort der dringend benötigte Nachwuchs für das Handwerk ausgebildet. Wir setzen uns für eine umfassende Sanierung in Etappen ein, damit der Unterricht weiterlaufen kann und gleichzeitig Schritt für Schritt moderne Lernbedingungen entstehen.

### **GUTE BILDUNG BRAUCHT STARKE RAHMENBEDINGUNGEN**

Dank CSU und JU gibt es heute an allen Aschaffener Schulen Schulsozialarbeit – ein Meilenstein! Doch das reicht nicht: Wir fordern, den Bedarf an psychologischer und sozialpädagogischer Unterstützung regelmäßig zu evaluieren und dort auszubauen, wo es nötig ist.

Leider sind in Aschaffenburg viele Familien, und damit auch viele Kinder, von Armut betroffen. Diese Familien und die betroffenen Kinder möchten wir unterstützen. Ein niederschwelliges Beratungsangebot von staatlichen Unterstützungsmöglichkeiten und engen Kontakt vom Jugendamt und anderen Hilfsangeboten soll möglichst vielen Betroffenen im Alltag, aber auch perspektivisch, helfen.

Besonders bei der Integration zugewanderter Kinder und Jugendlicher spielen Schulen eine Schlüsselrolle. Sie sind der Ort, an dem Sprache, Werte und gesellschaftliche Teilhabe vermittelt werden. Damit Integration gelingt, brauchen wir verlässliche Strukturen und gezielte Unterstützung im Schulalltag.

Auch der Schwimmunterricht darf nicht untergehen! Sanierungsbedürftige Schwimmbäder müssen dringend in Stand gesetzt werden, damit alle Kinder schwimmen lernen – ein grundlegender Baustein der Gesundheits- und Sicherheitserziehung.

Eine moderne Schule geht mit der Zeit: Jungen Frauen sollen dort kostenfrei Hygieneprodukte zur Verfügung gestellt werden. Viele andere Städte bieten das bereits

an und wir finden: Es ist an der Zeit, dass Menstruationsprodukte kein Luxus mehr für Frauen sind!

Lebenslanges Lernen ist heute wichtiger denn je. Die Volkshochschule Aschaffenburg leistet hier einen unschätzbaren Beitrag. Wir stehen daher hinter ihr und der Weiterentwicklung ihrer vielfältigen Bildungsangebote.

## **TECHNISCHE HOCHSCHULE STÄRKEN – ZUKUNFT SICHERN**

Die Technische Hochschule Aschaffenburg wächst – und das ist gut so! Die neue Fakultät für Gesundheitswissenschaften ist ein Beispiel für die erfolgreiche Entwicklung. Wir fordern, dass die Stadt diese Dynamik aktiv unterstützt – durch Flächenentwicklung, gute Verkehrsanbindung und ein attraktives Umfeld für Studierende.

Denn: Die Absolventinnen und Absolventen der TH sind die Gründer, Fachkräfte und Ideengeber von morgen. Auch wenn der Freistaat Bayern für den Hochschulbetrieb zuständig ist – Aschaffenburg kann und muss die passenden Rahmenbedingungen schaffen, damit akademische Bildung hier ihren Platz hat.

## **V. WIRTSCHAFT UND KOMMUNALE FINANZEN**

Unsere Stadt braucht eine starke Wirtschaft, um finanzielle Handlungsspielräume für notwendige Investitionen in Bildung, Infrastruktur und soziale Projekte zu schaffen. Wir setzen uns für eine nachhaltige Wirtschafts- und Finanzpolitik ein, die Unternehmen fördert, den Wirtschaftsstandort stärkt und gleichzeitig die finanzielle Generationengerechtigkeit wahrt.

### **STANDORTFAKTOREN VERBESSERN – UNTERNEHMEN UND GRÜNDER FÖRDERN**

Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt hängt maßgeblich von attraktiven Standortfaktoren ab. Daher setzen wir uns für stabile Gewerbesteuersätze ein und lehnen Erhöhungen ab. Um wieder mehr Industrie anzusiedeln, wollen wir gezielt neue Gewerbeflächen ausweisen und eine Stadtentwicklungsgesellschaft etablieren. Diese soll städtische Flächen wie das Impress-Gelände in Damm oder das Schlachthofgelände am Südbahnhof mit innovativen Konzepten revitalisieren.

Unternehmen müssen durch effiziente Verwaltungsprozesse entlastet werden. Wir setzen uns für einen intensiveren Dialog zwischen der Stadt, der IHK und den Gewerbetreibenden ein, um bürokratische Abläufe zu vereinfachen und gezielte Unterstützung, etwa bei der Gewerbeanmeldung, bereitzustellen. Gleichzeitig wollen wir das Digitale Gründerzentrum weiter stärken und die Kooperation mit der Technischen Hochschule sowie Ausbildungsbetrieben intensivieren. So schaffen wir ein unterstützendes Umfeld für junge Gründer und innovative Geschäftsideen.

### **LEBENDIGE INNENSTADT – LEERSTAND AKTIV BEKÄMPFEN**

Die zunehmende Leerstandsquote gefährdet die Attraktivität unserer Innenstadt. Um diesem Trend entgegenzuwirken, setzen wir auf eine erleichterte Umnutzung leerstehender Flächen sowie die Förderung kreativer Konzepte wie Pop-Up-Stores. Die Stadt muss hierbei als Vermittler zwischen Eigentümern und potenziellen Nutzern agieren und Anreize für eine nachhaltige Nutzung schaffen.

Zudem unterstützen wir eine vielfältige Einzelhandels- und Dienstleistungslandschaft in der Innenstadt. In der Stadtentwicklung soll ein Imageverfall mancher Straßen/Bereiche in der Innenstadt (u.a. durch zahlreiche Billiganbieter oder vergleichbare Shops/Dienstleister) durch gezielte Ansiedlung vielfältiger Angebote entgegengewirkt werden. Wir setzen uns für eine flexiblere Regelung von verkaufsoffenen Sonntagen und die verstärkte Ausrichtung von Sondermärkten ein, um die Innenstadt als attraktiven Einkaufs- und Begegnungsort zu stärken.

### **SOLIDER HAUSHALT – BASIS FÜR LANGFRISTIGEN ERFOLG**

Die angespannte Haushaltsslage erfordert eine konsequente Ausgabenüberprüfung. Wir fordern eine kritische Analyse aller städtischen Kostenpositionen, insbesondere bei Subventionen, Sonderförderungen (bspw. für einzelne Feste) und Verwaltungsstellen. Ein ausufernder Stellenzuwachs in der Stadtverwaltung, z. B. durch immer

mehr städtische Beauftragte, muss verhindert werden. Stattdessen wollen wir eine Effizienzinitiative zur zielgerichteten Mittelverwendung starten.

Eine hohe Neuverschuldung lehnen wir aus Gründen der Generationengerechtigkeit ab. Kredite sollen nur in absoluten Ausnahmefällen, etwa für dringend notwendige Investitionen in Schulen, aufgenommen werden. Zudem fordern wir die Umstellung der städtischen Buchführung von der Kameralistik auf die Doppik. Dies ermöglicht eine präzisere Erfassung von Vermögenswerten und eine nachhaltigere Finanzplanung.

## **UNSER KLINIKUM**

Das Klinikum Aschaffenburg spielt eine wichtige Rolle in der gesundheitlichen Versorgung unserer Bürger. Das Personal des Klinikums ist außerordentlich engagiert und stellt das Rückgrat der medizinischen Versorgung am Hasenkopf dar. Ihnen gilt unser Dank und unsere Anerkennung.

Für uns ist klar, dass unser kommunales Krankenhaus auch in Zukunft die medizinische Versorgungssicherheit für die Menschen aus Aschaffenburg sicherstellen muss. Um diese Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten, braucht es auch eine Prüfung der aktuellen Kostenstruktur. Von vielen Beschäftigten ist zu hören, dass ihnen ein angenehmes Betriebsklima wichtiger sei als kostenintensive Dienstwagen. Wir wollen daher die Mittel lieber in Personal und Arbeitsbedingungen investieren, statt in Prestigeprojekte.

## **VI. INFRASTRUKTUR UND VERKEHR**

Wir stehen für eine moderne und zukunftsfähige Verkehrspolitik, welche Mobilität ermöglicht und zugleich Aufenthaltsqualität sowie Umweltverträglichkeit stärkt. Unser Ziel: Eine pragmatische und moderne Verkehrspolitik, die den Bedürfnissen aller Aschaffener gerecht wird – ob zu Fuß, auf zwei Rädern, im Auto oder mit dem Bus. Wir gestalten die Mobilität von morgen – für eine lebenswerte, vernetzte und zukunftsfähige Stadt! Aschaffenburg braucht eine Infrastruktur, die allen Verkehrsteilnehmern gerecht wird – nicht gegeneinander, sondern miteinander. Dabei muss uns allen klar sein: Unsere Wirtschaftskraft hängt an einer klugen Verkehrspolitik!

### **INNENSTADTVERKEHR – BERUHIGEN STATT BLOCKIEREN**

Die Junge Union steht für eine verkehrsberuhigte Innenstadt, die auch mit dem Auto befahrbar sein muss. Symbolpolitik wie Umweltstraßen oder willkürliche Sperrungen lehnen wir ab. Stattdessen setzen wir auf sinnvolle Maßnahmen wie verkehrsberuhigte Straßen, mehr Zebrastreifen, mehr Platz für Außengastronomie, Tempo-30-Zonen und einspurige Fahrbahnen in geeigneten Bereichen. Beispiele dafür sind die Friedrichstraße, Weißenburger Straße, Luitpoldstraße oder Goldbacher Straße – hier lässt sich die Innenstadt sicherer und lebenswerter gestalten, ohne Mobilität einzuschränken.

Ein zentraler Baustein unserer Verkehrspolitik ist die kluge Neugestaltung der Parkflächen in der Kernstadt. In den Sommermonaten sollen ausgewählte Flächen – etwa am Dalberg – für Außengastronomie zur Verfügung stehen. Das steigert die Aufenthaltsqualität und macht unsere Innenstadt attraktiver für alle.

Langfristig sprechen wir uns für die Verlagerung der Parkplätze auf dem Schlossplatz aus – für ein schöneres, freieres Stadtbild direkt vor unserem Wahrzeichen. Der Schlossplatz selbst (vor der Stadthalle) soll eine multifunktionale Nutzung haben: Für Events, für unseren Wochenmarkt – aber auch als grüne Oase für die Menschen. Diese Fläche soll daher in diesem Sinne umgestaltet werden.

Im Sinne der Anwohner und der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer sprechen wir uns für eine konsequentere Ahndung von Falschparkern aus. Aschaffenburg hat hier laut einer Umfrage des ADFC dringend Verbesserungsbedarf. Jedoch müssen auch Verkehrsverstöße von Fahrradfahrern konsequenter geahndet werden. Durch die Fußgängerzone schießende Radler oder das nicht erlaubte Fahren auf Gehwegen nervt Anwohner und Gäste gleichermaßen. Wir fordern außerdem kostenfreies Kurzzeitparken für bis zu 30 Minuten, um spontane Erledigungen zu erleichtern. Danach braucht es eine faire und verhältnismäßige Preisstruktur. Parkhäuser außerhalb der Kernstadt – wie am Südbahnhof, am Dämmer Tor oder am Löhergraben – soll finanziell attraktiver sein, um den Verkehr in der Innenstadt gezielt zu entlasten.

Ein wichtiges Element für eine funktionierende urbane Mobilität ist das „Park & Ride“-Angebot, insbesondere an der Darmstädter Straße. Diese Fläche muss erhalten, beworben und weiter ausgebaut werden. Ein neues „Park & Ride“-Angebot am

Südbahnhof-Parkhaus sollte geprüft werden. Gleichzeitig fordern wir ein modernes Park- und Verkehrsleitsystem, das frühzeitig auf verfügbare Parkplätze und P&R-Möglichkeiten hinweist – damit unnötiger Suchverkehr reduziert wird und Besucher direkt an geeigneter Stelle parken können.

Eine eigene Buslinie von den Parkhäusern in die Kernstadt mit hoher Taktung (alle 5-10 Minuten) bringt Menschen von ihrem Parkplatz außerhalb der Stadt zum Ziel in der Stadt – ggf. bereits durch autonome Personenbeförderungsfahrzeuge.

Ampelschaltungen sollen so programmiert werden, dass der Verkehr flüssig fließen kann. Sinnlose Rotphasen (wenn es z. B. keinen kreuzenden Verkehr gibt) sollen vermieden werden.

## **ÖPNV STÄRKEN – GÜNSTIG, ZUVERLÄSSIG & FLEXIBEL**

Ein starker öffentlicher Nahverkehr ist das Rückgrat moderner Stadtentwicklung. Wir setzen uns für ein flexibles und attraktives ÖPNV-Angebot ein. Dazu zählt die Ausweitung des Anruf-Sammeltaxis (AST), vor allem in Randzeiten und am späten Abend – besonders wichtig für Jugendliche und junge Erwachsene.

Mit einem Neubürgerticket sollen Neuzugezogene die Vorteile des ÖPNV-Angebots in Aschaffenburg kennenlernen. Zusätzlich schlagen wir eine Preisstruktur mit 1-Euro-Tagestickets für Wochenenden und Feiertage vor. Das kostenlose Samstags-Ticket gehört auf den Prüfstand. Wir setzen uns zudem für eine zusätzliche Bahnverbindung zwischen Frankfurt und Aschaffenburg am Wochenende in den Abend- und Nachtstunden ein, damit auch späte Heimfahrten möglich werden.

## **RADWEGENETZ AUSBAUEN UND SICHERER MACHEN**

Auch der Radverkehr braucht Aufmerksamkeit: Wir fordern gezielte Verbesserungen des Radwegenetzes. Besonders dringlich ist die Entschärfung des gefährlichen Abschnitts des Mainradwegs am Pompejanum. Fahrradfreundliche Infrastruktur ist aktiver Klimaschutz und sichert Mobilität für alle Altersgruppen. Dabei setzen wir auf eine Beteiligung der Menschen in Aschaffenburg – dort, wo Verbesserungen bei Radwegen notwendig sind, sollen sie auch gemacht werden!

## **INFRASTRUKTUR IST MEHR ALS VERKEHR**

Moderne Infrastruktur endet nicht beim Verkehr: Wir setzen uns auch für den Ausbau öffentlicher WLAN-Zugänge an zentralen Plätzen, Haltestellen und öffentlichen Einrichtungen ein.

Öffentliche Toiletten im Stadtgebiet (z. B. am Herstattturm) müssen dringend saniert werden. Auch die Beleuchtung im Stadtgebiet ist verbesserungswürdig.

## VII. UMWELT UND NATUR

Ein funktionierendes Ökosystem ist die Grundlage unseres Zusammenlebens. Nachhaltigkeit darf dabei keine Nebensächlichkeit sein, sondern muss als eine zentrale Aufgabe kommunaler Politik verstanden werden. Wir sind überzeugt: Auch auf kommunaler Ebene kann Umweltschutz effektiv gelingen. Für uns gehören dazu insbesondere der Schutz der Artenvielfalt, der Erhalt und die Wiederherstellung natürlicher Flächen sowie die Reduktion von Treibhausgasemissionen.

### NACHHALTIGE MOBILITÄT FÖRDERN

Aschaffenburg muss beim Ausbau einer umweltfreundlichen Mobilität weiter vorangehen. Der ÖPNV mit elektrischen oder wasserstoffbetriebenen Bussen ist ein Vorbild. Nun muss die Stadt aber auch bei der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität aufholen. Wir fordern daher deutlich mehr öffentliche Ladesäulen für Elektrofahrzeuge und eine stärkere Förderung von Car-Sharing-Angeboten. Diese Maßnahmen schaffen nachhaltige Mobilitätsalternativen für alle.

### KLIMAANPASSUNG AKTIV GESTALTEN

Die Auswirkungen des Klimawandels sind längst spürbar. Aschaffenburg muss sich deshalb konsequent auf zukünftige klimatische Veränderungen vorbereiten. Das Konzept einer „Schwammstadt“ sollte weiterverfolgt werden. Wir setzen uns seit Jahren für die Entsiegelung von Flächen – wie zuletzt am „Rosensee“ in Schweinheim – ein. In Wohngebieten muss bei jeder Nachverdichtung sichergestellt werden, dass Versickerungsflächen erhalten bleiben. Neue Bebauungspläne müssen diesen Anforderungen Rechnung tragen. Auch vertikales Grün, etwa entlang des Stadtrings, und mehr Blühwiesen, welche für Bienen und weiteren Insekten wichtig sind, sind ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas.

Die heißen Temperaturen im Sommer können für viele Menschen, insbesondere vulnerable Gruppen, gesundheitlich gefährlich werden. Daher setzen wir uns für die konsequente Umsetzung eines Hitzeaktionsplans ein.

Die Pflege unserer Grünanlagen und Wälder muss ökologisch erfolgen – nicht nur zum Schutz der Natur, sondern auch zur Steigerung der Lebensqualität. Mit Maßnahmen wie dem Baumpatenkonzept ermöglichen wir den Bürgerinnen und Bürgern, selbst Verantwortung für das Stadtgrün zu übernehmen.

Hinsichtlich eines möglichen Biosphärenreservats in unserer Region sprechen wir uns dafür aus, dieses Projekt nicht zu stoppen. Die vorgesehene Fläche von ca. 2.000 Hektar sollte so behandelt werden, wie es in einer Biosphärenregion vorgesehen wäre: Sie sollte sich selbst überlassen werden. So kann sich Biodiversität entwickeln und unser Ökosystem sich erholen.

In unserer Stadt sollen an heißen Sommertagen „Nebelduschen“ nach dem Vorbild der Stadt Wien in der Innenstadt für Abkühlung sorgen: Dort wird kühles Wasser sehr

fein zerstäubt – als Nebel – von oben (z. B. von Laternen) auf Fußgänger verteilt und hat eine angenehme, abkühlende Wirkung in der Hitze.

## **ENERGIEWENDE VOR ORT UMSETZEN**

Die kommunale Wärmeplanung stellt unsere Stadt in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen. Klar ist: Fossile Energieträger sind keine langfristige Option. Der Umbau muss sozialverträglich gelingen. Unsere Stadtwerke spielen hierbei eine zentrale Rolle – sie müssen mit persönlicher Beratung und verständlichen Informationsformaten ansprechbar sein.

Der Ausbau von Photovoltaik-Anlagen an öffentlichen Gebäuden ist ein sinnvoller und machbarer Schritt. Gleichzeitig sollte die Stadt prüfen, inwieweit dezentrale Speichermöglichkeiten genutzt werden können, um die Versorgungssicherheit zu stärken.

## **VERANTWORTUNG FÜR TIERE ÜBERNEHMEN**

Ein zentraler Aspekt des Umwelt- und Naturschutzes ist der Tierschutz. Die Arbeit des Tierheims verdient unsere Anerkennung – und unsere langfristige Unterstützung. Ein moderner und tierschutzgerechter Schlachthof ist ebenfalls notwendig. Lange Tiertransporte müssen vermieden werden, ein Neubau in der Region nach höchsten Standards ist aus unserer Sicht sinnvoll und notwendig. Dieser Ansatz entspricht auch den Forderungen der Tierschützer.

## **MÜLL VERMEIDEN, UMWELT SCHÜTZEN**

Abfallvermeidung beginnt im Alltag. Wir setzen uns dafür ein, dass auf Großveranstaltungen wie dem Stadtfest auf Einwegbecher verzichtet wird. Gleichzeitig braucht es im öffentlichen Raum mehr Mülleimer – insbesondere an beliebten Orten wie dem Mainufer, dem Schlossgarten und dezentral in den Stadtteilen. Mit diesen Maßnahmen wollen wir einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten – pragmatisch, bürgernah und zukunftsorientiert.

## **VIII. SICHERHEIT UND ORDNUNG**

Sicherheit ist die Grundlage eines funktionierenden und vertrauensvollen Zusammenlebens in unserer Stadt. Die Junge Union Aschaffenburg steht deshalb für eine Politik, die konsequent für Ordnung sorgt, präventiv handelt und an konkreten Stellen nachschärft. Die polizeiliche Kriminalstatistik zeigt, dass bestehende Konzepte überprüft und neue Maßnahmen für mehr Sicherheit ergriffen werden müssen. Ziel muss es sein, dass sich alle Menschen in Aschaffenburg sicher fühlen können.

### **MEHR SICHERHEIT IM BAHNHOFQUARTIER**

Das Bahnhofsviertel ist ein zentraler Anlaufpunkt in Aschaffenburg, auch für viele junge Menschen. Wir setzen uns, wie bereits in unserem Stadtratsantrag von 2024 gefordert, für eine Stärkung der Sicherheitsmaßnahmen in diesem Bereich ein. Dazu gehören eine bessere Beleuchtung, die Verstärkung der begonnenen Videoüberwachung und eine weiterhin starke Polizeipräsenz.

### **GEGEN AUTOPOSER UND ILLEGALE RENNEN**

Lärm durch Autoposer, illegale Straßenrennen und rücksichtsloses Verhalten im Straßenverkehr belästigen viele Anwohner. Wir sprechen uns deshalb für die Einrichtung einer Sonderkommission Autoposer innerhalb der Polizeiinspektion Aschaffenburg aus, die gezielt gegen diese Störungen vorgeht. Darüber hinaus setzen wir uns für eine Teilnahme am Pilotprojekt „Lärmblytzer“ ein, mit dem laute Fahrzeuge erfasst und sanktioniert werden können. Zusätzlich braucht es mehr Geschwindigkeitskontrollen, insbesondere im Umfeld von Schulen und Kitas.

### **SICHERHEITSGEFÜHL IN DER INNENSTADT STÄRKEN**

Unsere Innenstadt rund um den Park Schöntal ist das Zentrum unserer Stadt. Doch viele Bürger fühlen sich hier, gerade in den Abendstunden, nicht sicher. Wir setzen uns für eine bessere Beleuchtung, regelmäßige Kontrollgänge der Polizei und des Ordnungsamts, Videoüberwachung an bestimmten Punkten und eine bauliche Umgestaltung zur besseren Übersicht ein. Die Innenstadt soll ein Ort der Begegnung und Gemeinschaft sein, wo sich Menschen sicher fühlen.

### **KLARE „NULL-TOLERANZ“-POLITIK GEGEN DIE DROGENSZENE**

Wir wollen verhindern, dass Aschaffenburg ähnliche Drogenprobleme wie Frankfurt entwickelt. Drogendelikte mehren sich, Untersuchungen des Abwassers zeigen Rekordwerte an Drogenrückständen. Diese Zustände dürfen wir nicht länger hinnehmen. Mehr Prävention und ein harter Kurs gegen Dealer müssen die Antwort der Stadtpolitik und der Polizei sein. Dafür setzen wir uns ein!

### **SICHERE GROßVERANSTALTUNGEN**

Große Events wie das Stadtfest, das Volksfest oder der Weihnachtsmarkt ziehen viele Menschen an und prägen das Lebensgefühl in unserer Stadt. Wir fordern, dass

die Sicherheitskonzepte für diese Veranstaltungen fortlaufend überprüft und an neue Gefahrenlagen angepasst werden. Begrünte Polleranlagen oder mobile Barrieren können eine sinnvolle Ergänzung sein. Wichtig ist uns die enge Abstimmung mit den Blaulichtorganisationen, um die Umsetzbarkeit und Wirksamkeit der Maßnahmen sicherzustellen.

## **PRÄVENTION GEGEN HÄUSLICHE GEWALT**

Gewalt im privaten Raum betrifft viele, vor allem Frauen und Kinder. Wir setzen uns für eine Stärkung von Präventions- und Beratungsangeboten ein. Dazu gehört auch eine bessere Bewerbung von bestehenden Angeboten, wie Hotlines oder Schutz-Apps für den Heimweg. Prävention beginnt mit Sichtbarkeit und niederschweligen Zugangsmöglichkeiten für Betroffene.

## **WAFFEN- UND BÖLLERVERBOTSZONEN**

Die Einführung einer Waffenverbotszone in der Innenstadt innerhalb des Stadtrings schafft eine rechtliche Grundlage für verdachtsunabhängige Personenkontrollen. Dies kann einen entscheidenden Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit leisten. Auch beim Thema Böller sprechen wir uns für klare Regeln aus: In Bereichen wie dem Schlossplatz oder am Hauptbahnhof sollen Böllerverbotzonen eingerichtet werden, um Sachbeschädigungen und Verletzungen durch unsachgemäßen Umgang mit Pyrotechnik zu verhindern.

Mit diesen konkreten Maßnahmen machen wir deutlich: Die Junge Union Aschaffenburg steht für eine moderne Sicherheitspolitik, die pragmatisch, konsequent und bürgernah ist.

## WAHLAUFRUF

Liebe Aschaffenburggerinnen und Aschaffenburgger,

bei der anstehenden Kommunalwahl geht es um nicht weniger als einen Generationenwechsel in der Stadtpolitik. Es ist an der Zeit, dass auch junge Menschen im Stadtrat eine Stimme bekommen!

Die Junge Union steht bereit, Verantwortung zu übernehmen. Mit zahlreichen Initiativen haben wir bereits in den vergangenen Jahren unsere politischen Akzente gesetzt. Nun möchten wir voller Motivation und hohem Engagement unsere Heimatstadt gestalten.

Mit frischen Ideen und neuen Impulsen wollen wir Aschaffenburg in die Zukunft führen. Dafür treten 16 junge und ambitionierte Menschen auf unserer Liste an. Unser Ziel ist klar: Die Anliegen der Menschen in Aschaffenburg, insbesondere die der jungen Generation, im zukünftigen Stadtrat stark zu vertreten und so einen Ausgleich zwischen Alt und Jung zu schaffen – für eine Stadt, in der wir gerne leben!

Dazu benötigen wir Ihre und Eure Unterstützung. Gemeinsam möchten wir die nächsten Jahre gestalten und die Weichen dafür stellen, dass unsere Heimat auch in Zukunft attraktiv bleibt.

Dafür bitten wir um Ihre und Eure Stimme für die Kandidaten der Jungen Union!



Junge Union Aschaffenburg-Stadt  
Knodestraße 3  
63741 Aschaffenburg

[www.juaschaffenburg.de](http://www.juaschaffenburg.de)  
[info@juaschaffenburg.de](mailto:info@juaschaffenburg.de)